

## Indiana Tribune.

— Erste —  
Täglich, Mittwoch u. Sonntags.

Office: 120 W. Maryland St.

This night's Tribune' left from the steamer 12  
Gentleman's Name, the morning Tribune  
left from the steamer 12 Gents.  
The Tribune left from the steamer 12 Gents.

Indianapolis, Ind., 30. März 1885.

### Missionary Bergwerke.

Ein Geschäftsmann aus Boston, der zur Zeit die Bergwerksdistrikte in Mexiko in der Absicht bereit, für sich und andere Kapitalien eine gewinnverheißende Capitalanlage auszufinden, zu machen, batte in Chihuahua, der Hauptstadt der Provinz gleichen Namens, die Befreiung des Don Luis, eines gebildeten und liebenswürdigen Mexicaners, des Besitzers des großen Bergwerks in jenem Staate gemacht und von denselben ein Schreiben erhalten, welches den Betriebsdirektor anwies, die verschiednen Theile und Werkstätten der Mine zu gestatten. Auf seinen Anträgen habe er auch den Bewerber der Schmiedewerkstatt lernen gelernt, einen sohn hoch bejahrten, aber noch äußerst ruhigen Mexicaner, welcher der englischen Sprache in hohem Grade mächtig war. Diesem Manne verdaute er die wertvolle Auskunft über die Art des Betriebes und die außerordentliche Ergebnißheit des Bergwerks. Nun nach Feierabend war er wiederum mit dem Schmiede in der schone den übrigen Arbeitern verlassenen Werkstatt im Gespräch begriffen, als drei Männer einen indianischen Arbeiter in die Werkstatt mehr schleppen als führten. „Gebt“ sagte der alte Mann bei dem Eintritt derselben, „was steht sich hier ereignet, taugt nicht für Augen, die nicht daran gewöhnt sind.“ Der Amerikaner folgte dem Blaue, hatte aber kaum die Thüre der Bretterhütte in's Schloß gebracht, als ein entzückender Schmerzenshöhe an seine Ohren drang.

Unwillkürlich lehnte er zurück und sah, wie zwei Auseifer der Indianer an den Schultern und Armen gepackt hatten, und wie der dritte das rechte Bein des selben auf dem Ambos festhielt. Unmittelbar über dem Knöchel schlängelte sich eine rotglühende, eisenerne Fessel um den unterkantigen des Schmieds nur noch winzenden Indianers, und der alte Schmied war damit beschäftigt, dass Eisen mittels eines achtspindligen Hammers zusammenzuschlagen. Der Geruch von verbanntem Fleische ersüßte die Hütte. Den Amerikaner brachte der Anblick augenfisch, er sprang vor, riss seinen Revolver aus der Tasche und sorgte den Ausefernern zu: „Gebärndie Hunde, gebt den Mann frei!“ Der ihm Nachste hob ein schweres Stahl Eisen auf und schleuderte es nach seinem Kopfe, der Schmied unverbraud für einen Augenblick seine furchtbare Arbeit, drängte ihn zum Freuden nach der Thüre und räumte ihm zu: „Um Gottes Willen, macht daß Ihr wagt kommt, die Kerle schlagen Euch tot, wie einen hand; kein Haubt kräht nach Euch!“

Der Mann aus Boston wartete aus einem Versteck die Entfernung der drei Auseifer und ihres bündigen Opfers ab, und schaute dann nach der Schmiede zurück. „Was hat der Mann verbrochen, denn soben das glühende Eisen um das Bein geschnitten werden ist?“ „Herr, Ihr werdet mich nicht verachten, ich würde nicht, wo ich in meinem Alter sterben sollte, wenn ich hier weggeschickt würde. Außerdem wäre dies ja für unsere Indianer Arbeit sein Vorteil, keine Wohltat, irgend ein Anderer würde die grausame Arbeit verrichten. Und vielleicht schlimmer wie ich. Als ich neulich für einen Augenblick nicht in der Werkstatt war, hat einer meiner Gehilfen einen Indianer durch einen einzigen ungünstigen Schlag den Knöchel zertunkt. Genügender ärztlicher Beistand ist hier nicht zu erlangen, der Brand erfaßte das Glied, der arme Teufel konnte nicht danken, das er gefordert ist. Doch Sie fragen nach dem Verbrechen des Arztes? Der Arzt hat heute gegeben, wie sein Nebenmann in der Mine während der Arbeit einen Schluck Wasser getrunken hat und hat den Kameraden nicht angezeigt. Dafür muß er 3 Monate lang im tiefsten Theile des Bergwerks arbeiten, dort, wo die Leute bis an die Knie in stinkendem Wasser stehen und schädliche Gase und Dünste die Luft verspielen. Nach zwölftündigiger Arbeit bringt ihn dann ein Aufseher nach einer getrennten Abteilung des sogenannten Gefangenlaues und dort wird er mittels einer furzen Kette an die Wand gehängt, um ihm sowohl jeder Fluchtversuch, als den Selbstmord unmöglich zu machen. Den Indianer, der heute den Westal getrunken, erwartet morgen seine Strafe. Ihr seht dort in der Hütte die beiden hölzernen Blöcke liegen, in denen sich weit ausstreckende Schäden befinden. In einer derselben werden die Füße, in der anderen die Arme des Indianers gespannt, so muß er nach ebenfalls zwölftündigiger schwerer Arbeit die nächsten 14 Nächte verbringen. Gar viele überleben diese Strafe nicht. Nur ein Zustand der Belästigung, kein Schlaf läßt diese Menschen die furchtbaren Qualen vorübergehend nicht empfinden; arbeiten die erschöpften Opfer den Tag über nicht genug, so hazeln die Peinlichen sieben am Tag auf, die nächsten Rüden nieder. Ich muß die Marterwerkzeuge, die wir „Bartholda“ nennen, noch heute reparieren.“

Aber, wie ist so entsetzliche Grausamkeit möglich? Warum macht Ihr von diesen schändlichen Verfahren der Beamten nicht? Don Luis Anzeige! Warum nicht den Regierungs-Inspectoren, die von Zeit zu Zeit die Bergwerke besuchen und über die Verhältnisse in denselben Bericht erstatten? — Don Luis hat die grausame Behandlung die er vorfand, noch verschärft. Er sagt, wie alle Bergwerksbesitzer, auf andere Weise sei mit den indianischen Arbeitern nicht auskommen. Die Thoren! Die Ju-

dianer sind allerdings faul, aber das gutmütigste Volk, das auf der Erde gefunden werden kann. Würden sie sonst eine derartige Behandlung dulden, ohne ihre Peiniger totzuschlagen, was ihnen bei ihrer Anzahl, in unserem Bergwerke wenigstens, sehr leicht möglich wäre? Die Inspectoren befürchten das Bergwerk regelmäßig. Entweder sind sie von Don Luis begeistert oder dessen Betriebsdirektor empfängt sie mit ausgesuchter Höflichkeit. Die ausländischen Meine lieben, und wenn der Beamte sie ja schließlich seiner Blick erinnert, so wird ihm versichert: „Es ist alles in better Ordnung, Euer Gnaden brauchen sich nicht persönlich zu bemühen, wir haben den Bericht bereits fertig gestellt, Euer Gnaden brauchen ihn nur mit dem Namensunterstrich zu versehen.“ Dann wird der Inspektor, befehlte wie ein Schwein, auf's Quadrat nach dem nächsten Bergwerke befördert. Ueberdies in Chihuahua weiß selbst, daß es wohl übergeben und am 10. Juli 1884 folgte ihr der Schienenzug zwischen der Hauptstadt und St. Jose. Zur Zeit ist eine dritte Eisenbahn im Bau begriffen, die Guatema mit einem noch nicht endgültig festgestellten Hafen an den atlantischen Küsten verbinden wird.

### Friedensliebe.

Es ist eine Thatache, daß die Kriege selten werden. Doch im vorigen Jahrhundert lagen die europäischen Großmächte beständig miteinander im Kampf, während sie es sich vorsiehen, sich auf wilde oder halbwildes Nationen zu stürzen. Rusland schlägt sich mit den Turken und Usbeken herum, England mit den Sudanen, Frankreich mit den Söhnen des himmlischen Reiches und Deutschland sogar mit den kamerunischen Regen. Alle diese Kriegsbeziehungen ertheile Antwort: „Höflichkeit bin ich so glücklich, Sie und Ihre Landsleute noch als Bergwerksbesitzer bei uns begruen zu können; eine Erfahrung von 14 Tagen will Sie überzeugen, daß eine derartige Behandlung der Hunde noch wendig ist.“

### Barrios.

Der General Justo Rufino Barrios, der definitiv „die Vereinigung der centralamerikanischen Staaten“ für vollendet erklärt und zur Vermöhlung derselben den militärischen Oberbefehl übernommen hat, blickt auf eine ereignisreiche Laufbahn zurück. Er wurde am 17. Juli 1855 in dem Dorf San Lorenzo im Departement San Marcos in der Republik Guatemala geboren und erhielt nur einen höchst mangelhaften Schulunterricht. In seinem 18. Lebensjahr bezog er das College in der Hauptstadt Guatema, ergänzte dort in Folge seiner Begabung die Lücken seines Wissens, rach und wandte sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu.

1862 bestand er die juristische Abschlußprüfung mit Auszeichnung und unternahm eine Reise durch Mittelamerika und Mexico. 1867 trat er, nadem er sich bis dahin eine große Anzahl Freunde und Anhänger erworben, zum ersten Male in die Parteikampfe ein, stürzte am 3. August an der Spitze einer „Unglücksfeier“ die Barden bei San Marcos, schlug die ganze Bevölkerung in die Flucht und machte sich zum Schrein der Regierung, welche seinen Vater und seinen Bruder in's Gefängnis werfen ließ, um Barrios und seinen Anhängern schon damals ihren Namen naunten, von weiterem Vorzeichen abzuwenden.

Im Jahre 1869 erklärte sich Gen. Rufino Cruz gegen die Regierung und Barrios schloß sich mit seinen Scharen demselben an. In dem Treffen bei Quauquatenango wurde er lebensgefährlich verwundet und von Einigen seiner Getreuen in einem abgelegenen Versteck auf's Bett gepflegt. Cruz erfuhr mehrere Niederlagen, mehrere seiner Offiziere wurden kriegsgerichtlich erschossen, hinsichtlich des Barrios wurde veröfentlicht, daß er sich sei gefallen. Dieser hatte sich imposanter wunderbar schnell erholt, seine Truppen wieder gefaßt und schloß sich dem General Garcia Granados an, der von Mexico aus in Guatemala eintrat. Am 8. Mai 1871 betonte er in einer Proklamation die Notwendigkeit des Sturzes der Regierung, vertrieb die Garrison von Tacana eroberte schon am 10. Mai San Marcos, siegte am 15. bei Petahula, am 29. bei Chide, zog am 1. Juni zusammen mit Garcia Granados in Antigua ein und verhinderte in der vorragenden Weise gewirkt hat. Seit einigen Jahren leben Graf und Grafin Castañe in Paris.

Die Belohnung des Herrn Sandor Popper von Podagrphy hat sich vor Jahresfrist mit der Comtesse Blanche Castaño verlobt. Comtesse Blanche Castaño ist die Tochter der berühmten Sängerin Marchesi, welche unter diesem Namen viele Jahre hindurch der italienischen Oper angehört, mit dem Grafen Castaño verheirathet ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Das Jahr 1872 brachte der Herrn Sandor Popper von Podagrphy eine neue Konstitution.

Granados wurde als provisorischer Präsident proklamiert, und verschaffte die erforderlichen Reformen in der Regierung einzuführen. Am 28. Juni griff der wirkliche Präsident Cerna mit dem Rest seiner Truppen die Aufständischen bei Cochon an und wurde besiegt.

Am 28. gelang es Barrios, einen großen Theil der sich nach der Hauptstadt zurückziehenden Regierungstruppen abzuholzen, und Präsident Cerna schloß in Höhe dessen mit seinem Stab in die Nachbarrepublik Salvador. Der Rest der Regierungstruppen ging zu Barrios über, der am 30. Juni 1871 in der Hauptstadt Guatema einzog. Eine Woche später regte Barrios durch einen Decretal die Dispersions ertheilen, wenn ein solche Auskünfte vorliegen, daß seine Aufgabe erfüllt sei und daß er sich in das Privatleben zurückziehe, gab jedoch den Vorstellungen des provisorischen Präsidenten nach und übernahm das Kommando der in weitem Department sechenden Truppen. Bereits später regte Barrios durch Verordnung der Jesuiten aus Limaltenango einen großen Theil der Bevölkerung, gesegnete die Kirche, um vom heiligen Vater die Dispens zur Abhebung einer Missie vor dem katholischen Priester in einer katholischen Kirche zu erlangen. Nach dem Churcheit ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Die Belohnung des Herrn Sandor Popper von Podagrphy hat sich vor Jahresfrist mit der Comtesse Blanche Castaño verlobt. Comtesse Blanche Castaño ist die Tochter der berühmten Sängerin Marchesi, welche unter diesem Namen viele Jahre hindurch der italienischen Oper angehört, mit dem Grafen Castaño verheirathet ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Das Jahr 1872 brachte der Herrn Sandor Popper von Podagrphy eine neue Konstitution.

Granados wurde als provisorischer Präsident proklamiert, und verschaffte die erforderlichen Reformen in der Regierung einzuführen. Am 28. Juni 1871 griff der wirkliche Präsident Cerna mit dem Rest seiner Truppen die Aufständischen bei Cochon an und wurde besiegt.

Am 28. gelang es Barrios, einen großen Theil der sich nach der Hauptstadt zurückziehenden Regierungstruppen abzuholzen, und Präsident Cerna schloß in Höhe dessen mit seinem Stab in die Nachbarrepublik Salvador. Der Rest der Regierungstruppen ging zu Barrios über, der am 30. Juni 1871 in der Hauptstadt Guatema einzog. Eine Woche später regte Barrios durch einen Decretal die Dispersions ertheilen, wenn ein solche Auskünfte vorliegen, daß seine Aufgabe erfüllt sei und daß er sich in das Privatleben zurückziehe, gab jedoch den Vorstellungen des provvisorischen Präsidenten nach und übernahm das Kommando der in weitem Department sechenden Truppen. Bereits später regte Barrios durch Verordnung der Jesuiten aus Limaltenango einen großen Theil der Bevölkerung, gesegnete die Kirche, um vom heiligen Vater die Dispens zur Abhebung einer Missie vor dem katholischen Priester in einer katholischen Kirche zu erlangen. Nach dem Churcheit ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Das Jahr 1872 brachte der Herrn Sandor Popper von Podagrphy eine neue Konstitution.

Granados wurde als provvisorischer Präsident proklamiert, und verschaffte die erforderlichen Reformen in der Regierung einzuführen. Am 28. Juni 1871 griff der wirkliche Präsident Cerna mit dem Rest seiner Truppen die Aufständischen bei Cochon an und wurde besiegt.

Am 28. gelang es Barrios, einen großen Theil der sich nach der Hauptstadt zurückziehenden Regierungstruppen abzuholzen, und Präsident Cerna schloß in Höhe dessen mit seinem Stab in die Nachbarrepublik Salvador. Der Rest der Regierungstruppen ging zu Barrios über, der am 30. Juni 1871 in der Hauptstadt Guatema einzog. Eine Woche später regte Barrios durch einen Decretal die Dispersions ertheilen, wenn ein solche Auskünfte vorliegen, daß seine Aufgabe erfüllt sei und daß er sich in das Privatleben zurückziehe, gab jedoch den Vorstellungen des provvisorischen Präsidenten nach und übernahm das Kommando der in weitem Department sechenden Truppen. Bereits später regte Barrios durch Verordnung der Jesuiten aus Limaltenango einen großen Theil der Bevölkerung, gesegnete die Kirche, um vom heiligen Vater die Dispens zur Abhebung einer Missie vor dem katholischen Priester in einer katholischen Kirche zu erlangen. Nach dem Churcheit ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Das Jahr 1872 brachte der Herrn Sandor Popper von Podagrphy eine neue Konstitution.

Granados wurde als provvisorischer Präsident proklamiert, und verschaffte die erforderlichen Reformen in der Regierung einzuführen. Am 28. Juni 1871 griff der wirkliche Präsident Cerna mit dem Rest seiner Truppen die Aufständischen bei Cochon an und wurde besiegt.

Am 28. gelang es Barrios, einen großen Theil der sich nach der Hauptstadt zurückziehenden Regierungstruppen abzuholzen, und Präsident Cerna schloß in Höhe dessen mit seinem Stab in die Nachbarrepublik Salvador. Der Rest der Regierungstruppen ging zu Barrios über, der am 30. Juni 1871 in der Hauptstadt Guatema einzog. Eine Woche später regte Barrios durch einen Decretal die Dispersions ertheilen, wenn ein solche Auskünfte vorliegen, daß seine Aufgabe erfüllt sei und daß er sich in das Privatleben zurückziehe, gab jedoch den Vorstellungen des provvisorischen Präsidenten nach und übernahm das Kommando der in weitem Department sechenden Truppen. Bereits später regte Barrios durch Verordnung der Jesuiten aus Limaltenango einen großen Theil der Bevölkerung, gesegnete die Kirche, um vom heiligen Vater die Dispens zur Abhebung einer Missie vor dem katholischen Priester in einer katholischen Kirche zu erlangen. Nach dem Churcheit ist und in Wien lange Zeit als Gesangslehrerin in der katholischen Kirche wirkte.

Das Jahr 1872 brachte der Herrn Sandor Popper von Podagrphy eine neue Konstitution.

wurde die Dispens von der Familie Castaño in Rom nachgefragt. Die Angehörige machte die üblichen Stadien durch; sie ging durch die Congregationen, welche die Grinde zu prüfen hatten, die bei der Entscheidung ins Gewicht fallen. Die Entscheidung selbst steht nur dem heiligen Vater zu. Nach einer den kanonischen Vorlesungen und Gebraüchen entworfene Procedur hat Papst Leo XIII., wie er oben erwähnt, nunmehr das Breve erlassen, welches dem Baron Sandor Popper die Abhöhung einer gültigen Ehe mit der Comtesse Blanche Castaño gestattet — ohne Religionswahl. Somit kann der Baron Popper mit Comtesse Blanche Castaño geheirathet werden.

James Dow, einem der bekanntesten amerikanischen Jäger und Fischer, seine gegenwärtige Form erhalten hat, ist jetzt in New Orleans ausgestellt. Es ist eine zweischneidige Waffe mit Horngriff, und einer 15 Fuß langen, am Griff 1½ Fuß breiten und nach vorn hakenförmig gebogenen Klinge. Ähnlich wie Dr. Guillotin hat Col. Dow wie oft und eifrig dagegen verwahrt, daß das von ihm hergestellte Messer nach ihm benannt werde, es hat ihm aber nichts geholfen.

Das Benennest ist und bleibt das Benennest und namentlich in unserm Südwesten außerordentlich häufig in Gebrauch, wo es auch noch nach alter Weise in einer Scheide auf der Brust getragen wird.

Die Autoritäten, welche den

### Der beste geröstete

## Golden Rio Kaffee!

### 22 Cts. per Pfund

### — bei —

### Emil Mueller,

### 200 W. Washington Str.

### Telephone 987.

### ALEX. METZGER,

### 5 Odd Fellows Hall.

### Switzerland.

### General-Agentur der größten und ältesten

### Feuer- & Versicherungsgesellschaften

### des Landes und der Stadt.

### Unterstützung von Solomonsburg,

### Telegraphen und Posten.

### Geld-Kaufhäusern und Wechseldienst.

### Europa.

### Bremen bis Indianapolis

\$7.00.

### Reduktion im Gaspreis.

### für Gas-Konsumenten und andere.

### Gas und Gasometer.

### Gas und Gasometer.

### 700 W. Washington Str.

### S. D. Pray, Secretary.

### Type Writers.

### Purchasers of the STANDARD

### REMINITO & CO., within thirty days if unsatisfactory, will refund the amount paid.

### all kinds of

### Supplies. Pamphlet on Application.

### W. C. Seaman & Benedict,

### 11 & 12 Cond Block,

### 17 South Meridian Str.

### INDIANAPOLIS.

### or Supplies. Pamphlet on Application.

### Dr. H. O. Pantzer,

### Office and Wohnung:

### 425 Madison Avenue.